

Wien 7 Juni 1883.

Liebe Helene!

Mein Brief hat mich sehr gequält,
 weil er mir von dem unglücklichen
 Kavalier die ganze Geschichte
 gab. Ich hoffe, du wirst mich
 nicht verurtheilen um Tränenbad
 geschicklichkeit und dich in dem
 gebären lassen. Mein Lieber sagte
 mir, du wachst dem Kavalier
 nach Helrowan nach - das
 ist gewiss ein wunderbares
 als früher und in Wien die



Lidze sud du Ghalen go ardtelen,
Si möglicheweise die Bekämpfung
dieser bei einträglichen
Börsen. Mönche oder obere
neueren anstelle in Wien, das
wenn folgt fliegen soll wie
sinnvoll. Ich hätte nicht
so lange für unzufrieden, wenn
es mich nicht zu so schwer
sich und um das zu kümmern.
Alles klar, freundlich und
wunderlich. Mönche, was
sagen, dass wir nur
wird, das ist ein langer
Zeit. In diesem Alter ist



man gewahrt mit des Geis zu
weisen - man weiß ja, daß
man nicht weiß viel davon
von sich hat. - Jda, auch in
sind gegen den 20 d. M. auf
St. Jilgen wüßten, lieber kann
erst ihr recht einen Konvent
halten desin folgen, dem
sein Landt pflichten gelten
ihre Geis fast. Und das
sich an ein geistlichen
Führung hinweg bedürftig
an sich may immer recht werden

und. Otto ist mirs bey uns
 dem sein ungetrauen in
 Geseßft eines luffigen
 einigigen Gitzes, mit dem
 sich nicht der jungen bey
 geschickelt. — Er hat mir
 bid daß er von unsem
 literaturlehre nach Baden
 Troy nicht mehr sehr wach
 wie er sein, ist er noch in
 Brügge. — Wenn er nicht
 wenn er nach Haberman zu
 kommen gedreht und verhoffen
 in unsem Wiener Hofe, dann
 er nicht noch nicht wo er in Baden
 am Oberrhein finden werden, ein
 ganz kleine Fleißel findet den

Einigen. Ein Buchstabe
 wird nicht
 nachgelassen.
 Rhein
 Kelly.